

Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine Strategie)

D. Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine Strategie)

Die Einrichtung verpflichtet sich, die allgemeine Strategie (alle drei Teile) auf ihrer Webseite innerhalb eines Monats nach Unterzeichnung der Erasmus Charta für die Hochschulbildung mit der Europäischen Kommission zu veröffentlichen.

Bitte beschreiben Sie die internationale (EU und Nicht-EU) Strategie Ihrer Einrichtung. In Ihrer Beschreibung erklären Sie bitte, a) wie Sie Ihre Partner auswählen, b) in welchem geographischen Gebiet(en) und c) die wichtigsten Ziele und Zielgruppen Ihrer Mobilitätsaktivitäten (bezüglich Hochschulpersonal und Studierende im ersten, zweiten und dritten Studienzyklus, einschließlich Studium oder Praktika, inklusive Kurzstudiengänge). Falls zutreffend, erklären Sie, wie Ihre Einrichtung in die Entwicklung von doppelten / mehrfachen / gemeinsamen Abschlüssen involviert ist. (max. 5 000 Zeichen)

Originalsprache [DE]

Unter Internationalisierung der TFH verstehen wir

- die Heranbildung eines ausgeprägten interkulturellen Bewusstseins aller Hochschulmitglieder, um damit verstärkt zur Weltoffenheit ihrer Hochschule beizutragen,
- Studierenden und Wissenschaftlern frühzeitig internationale und interkulturelle Erfahrungen zu ermöglichen, um ihre Chancen auf einem globalisierten Arbeitsmarkt deutlich zu verbessern, und
- die zielorientierte Gewinnung von Bildungsausländern.

Die TFH legt ihr Profilvermerkmal „Offenheit“ allen Maßnahmen der Internationalisierung als verbindlichen Maßstab zugrunde. Die traditionelle Vielfalt der Menschen an der TFH ist einer ihrer größten Reichtümer. Die Internationalisierungsstrategie soll dazu beitragen, diesen Reichtum noch besser zu entfalten: Deshalb begreifen alle Mitglieder der Hochschule ihr Handeln unabhängig von Herkunft und Kultur. Sie tragen damit zur Offenheit der Hochschule aktiv bei. Eine Wertschätzung von kultureller Vielfalt ist überall in der Hochschule und deren Einrichtungen deutlich spürbar. Der Anteil von Studierenden, die nicht aus einem deutschen Elternhaus stammen beträgt an der TFH 40%; der Anteil der Bildungsausländer liegt bei ca. 12%. Diese Menschen sind traditionell an der TFH hoch willkommen und integriert.

Die TFH baut daneben Kooperationen mit hervorragenden Hochschulen und Institutionen weltweit aus, um Erfahrungen mit anderen zu teilen und ihre Handlungsfelder auf internationale Perspektiven zu erweitern.

Die Zusammenarbeit mit einer Reihe internationaler Hochschulen und wissenschaftlicher Vereinigungen auf den Gebieten Forschung und Lehre verfolgt unter anderem folgende Ziele:

- Förderung nachhaltiger Entwicklung durch Know-how Transfer insbesondere auf den Gebieten Rohstoffgewinnung, Bergbau und Arbeitssicherheit,
- Wahrung und Förderung deutscher und europäischer Positionen im Rohstoffsektor,
- Akquisition ausländischer Studierender und ausländischer Fachkräfte mit dem Ziel, diese für den deutschen Arbeitsmarkt zu gewinnen.

Daher werden Partnerschaften bevorzugt mit Hochschulen geschlossen, die in rohstoffreichen Ländern liegen und einen ähnlichen Fächerkanon wie die TFH abdecken. Im Bereich der Studierendenmobilität werden sowohl Studien- als auch Praktikaaufenthalte unterstützt.

Die TFH wird ihr Lehrangebot unter internationalen Gesichtspunkten systematisch weiterentwickeln, insbesondere durch

- die weitere Stärkung des Studierendenaustausches,
- die Internationalisierung von Studiengängen und Curricula (durch Praktika im Ausland, Auslandsexkursionen, Lehrbeauftragte aus dem Ausland) und
- die Erhöhung des internationalen Engagements bei Dozenten.

Die Mobilitätsziele entsprechen den o.g. Kriterien. Dozenten reisen vor allem in rohstoffreiche Länder. Durch bereits bestehende Kooperationen können immer wieder Kontakte zu weiteren Hochschulen aus der Region geknüpft werden. Den Studierenden soll die Möglichkeit interkultureller Erfahrungen eröffnet werden. Hier sind insbesondere englischsprachige Ziele im Fokus. Die Möglichkeit, Praktika im Ausland zu absolvieren bietet die Chance, eine kulturell andere Arbeitswelt kennen zu lernen.